

Haller Aufholjagd fast noch gekrönt

American Football Die Schwäbisch Hall Unicorns unterliegen im Testspiel gegen Düsseldorf mit 27:30.

Schwäbisch Hall. Auf dem Feld zeigte sich über weite Strecken ein enges Duell, in dem insbesondere die beiden Düsseldorfer Quarterbacks immer wieder selbst für Raumgewinn sorgten, wenn ihre Passempfänger gedeckt waren. Dieses variable Spiel stellte die Haller Defense vor zusätzliche Herausforderungen. Nach einem knappen Halbzeitstand konnten sich die Panther im dritten Viertel weiter absetzen, ehe die Unicorns im Schlussabschnitt noch einmal alle Kräfte mobilisierten und das Spiel bis in die Schlusssekunden offenhielten. Head Coach Felix Brenner sah dabei klare Fortschritte in der Vorbereitung der bevorstehenden Saison in der GFL: „Die Dinge sind besser gelaufen als gegen Calgary, aber wir müssen weiter an uns arbeiten. Es war ein erfolgreicher Test auf Augenhöhe, der vielen Spielern wichtige Einsatzzeit ermöglicht hat.“

Der Start in die Partie verlief aus Haller Sicht denkbar ungünstig: Bereits im zweiten Spielzug nutzten die Gäste eine Unaufmerksamkeit in der Defensive und gingen durch einen 86-Yard-Pass von Isaiah Weed auf Daniel Pedro früh mit 0:7 in Führung. Die Unicorns hatten anschließend die Chance auf den Ausgleich, ein eigentlich erzielter Touchdown wurde jedoch durch eine vermeidbare Strafe aberkannt, der anschließende 43-Yard-Fieldgoalversuch von Toni Trefzer verfehlt danach sein Ziel. Doch Jordan Toles fing kurze Zeit später einen Pass der Panther ab und trug den Ball über 89 Yards zum 7:7-Ausgleich (alle PAT Toni Trefzer).

Mit dem Wechsel ins zweite Viertel gingen die Unicorns in Führung. Nach einem Punkt der Gäste vollendete Kelley Joiner einen Angriffszug mit einem 14-Yard-Lauf zum 14:7. Die Panther blieben jedoch hartnäckig und verkürzten zunächst per 40-Yard-Fieldgoal von David Immel auf 14:10. Da die Einhörner in der Folge schnell punten mus-

ten, kamen die Gäste noch ein weiteres Mal vor der Halbzeitpause in Ballbesitz. Nach konsequentem Raumgewinn fand Isaiah Weed zuletzt James Okike mit einem 8-Yard-Pass zur 14:17-Führung. Ein starker Kickoff-Return von Kelley Joiner brachte die Haller zwar noch einmal in eine gute Feldposition, doch die verbleibende Zeit reichte nicht mehr für weitere Punkte vor der Halbzeit aus.

Nach dem Seitenwechsel erwischten die Gäste wiederholt den besseren Start. Vincent Woywod fing einen Unicorns-Pass ab und returnierte ihn über 25 Yards zurück zum Touchdown (14:24). Die Haller Offense tat sich anschließend weiterhin schwer und musste schnell punten. Düsseldorf nutzte dieses Momentum und erhöhte schnell durch einen 12-Yard-Pass von Isaiah Weed auf Jannis Kuschel (14:30). In der Folge kam es auf beiden Seiten zu Ballverlusten, wobei Jacques Fokopen Fokouen und Samuel Wellbrink jeweils einen Fumble für ihre Einhörner sichern konnten.

Im Schlussviertel zeigten die Unicorns dann noch einmal Moral. Zuerst verkürzte Toni Trefzer mit einem 20-Yard-Lauf auf 20:30. Kurz vor Schluss fand Julius Klenk abschließend seinen Receiver Cem Kahveci mit einem 10-Yard-Pass in der Endzone (27:30).

Durch einen weiteren Fumble, gesichert von Lenno Reinhardt, bekamen die Unicorns noch einmal die Chance auf einen siegreichen Touchdown. Doch der letzte Angriff endete nach vier Versuchen ein Yard vor der Endzone der Gäste, sodass diese mit 14 Sekunden Restzeit die Spieluhr nur noch auslaufen lassen mussten.

Felix Streicher

Schwäbisch Hall Unicorns – Düsseldorf Panther 27:30

Punkte für Hall: Jordan Toles (6), Kelley Joiner (6), Toni Trefzer (9), Cem Kahveci (6)



Die Schwäbisch Hall Unicorns (grün) müssen sich den Düsseldorf Panther mit 27:30 geschlagen geben. Foto: Manfred Löffler



Jürgen Müller vom Gastgeber und Vorjahresmeister SC Bad Königshofen überreicht den Pokal an Bela Khotenashvili.

Foto: Hartmut Ruffer

Der SK Schwäbisch Hall holt die vierte deutsche Meisterschaft

Schach Bei der zentralen Endrunde der Bundesliga in Bad Königshofen siegen die Hallerinnen dreimal. Damit gelingt ihnen eine perfekte Saison. Von Hartmut Ruffer

Die Anspannung bei der zentralen Endrunde in Bad Königshofen war groß, trotz der guten Ausgangslage. Da der SK Schwäbisch Hall am ersten Tag der drei Tage dauernden zentralen Endrunde gegen die Schachfreunde Deizisau mit 5:1 gewonnen hatte und am Samstag ein 4,5:1,5 gegen Tura Harksheide folgte, war klar, dass gestern bereits ein Punkt gegen den Hamburger SK zum vierten deutschen Titel für den SK Schwäbisch Hall reichen würde.

Doch nach rund zwei Stunden Spielzeit zeichnete sich der Punkt noch nicht ab. Zudem wollen die Spielerinnen auch ihre persönliche Bilanz verbessern. Nino Batsiashvili war nach dem Spiel gegen Harksheide höchstgradig genervt von sich, da sie gegen Julia Antolak verloren hatte. Gegen den Hamburger SK wollte sie es besser machen, hatte aber mit der Polin Monika Socko eine harte Kontrahentin. Beide trugen den Großmeistertitel, den nur 44 Frauen weltweit verliehen bekommen haben. Wie groß die Anspannung war, konnte man sehen: Monika Sockos linkes Bein vibrierte regelrecht fast die ganze Partie über, Nino Batsiashvili war komplett im Tunnel. Selbst als sie kurz aufstand, ging ihr Blick ins Leere. Sie nahm nichts von ihrer Umgebung wahr.

In die Enge getrieben

Gegen 12.30 Uhr entspannten sich die Mienen der Haller Verantwortlichen um Teamkapitän Gre-

gor Krenedics. Irina Bulmaga hatte sich früh mit Antonia Ziegenfuß auf ein Remis geeinigt. Nach rund drei Stunden Spielzeit hatte Lela Javakhishvili ihre Hamburger Kontrahentin Zsóka Gaál so in die Enge getrieben, dass diese aufgab.

Eine hochinteressante Partie lieferte sich die Georgierin Bela Khotenashvili gegen die Niederländerin in Hamburger Diensten, Eline Roebers. Die beiden nahmen sich zunächst nicht nur so gut wie keine Figuren ab, sie gerieten auch noch in akute Zeitnot. Die jeweilige Bedenkzeit, die bis zum 40. Zug reichen musste, war nach 27 Zügen fast vollständig aufgebraucht. So mussten beide zwangsläufig ins Blitzschach gehen, um den 40. Zug und damit eine weitere halbe Stunde Bedenkzeit zu erreichen. Dabei stellte Bela Khotenashvili einen Läufer ein. Dies war ihr selbst nach der Partie nicht bewusst. „Was? Ich? Wirklich?“, fragte sie völlig perplex. Eline Roebers, amtierende Europameisterin im Blitzschach, sah den Springer, allerdings erst, als sie einen anderen Zug gemacht hatte. Wütend knallte sie den Kugelschreiber, mit dem die Spielerinnen ihre Züge protokollieren, auf den Tisch.

Rund eine halbe Stunde später hatte Bela Khotenashvili gewonnen und damit die allerletzten rechnerischen Zweifel an der Haller Meisterschaft beseitigt. Der SK hätte sich eine knappe Niederlage leisten können.

Es wurde aber der elfte Sieg im elften Spiel. Dem SK Schwä-

bisch Hall gelang damit eine perfekte Saison. Bereits bei der zweiten Deutschen Meisterschaft war ihm das gelungen. Ekaterina Atalik holte den Sieg gegen Lepo Coco Zhou.

Kurzfristig eingesprungen

Die gebürtige Russin, die schon seit vielen Jahren für den türkischen Verband spielt, war kurzfristig eingesprungen. Halls Spitzenspieler Meri Arabidze hatte sich wenige Tage vor der zentralen Endrunde abgemeldet. Sie litt unter Gallensteinen und musste sich einer Operation unterziehen. Den Verlauf in Bad Königshofen verfolgte sie via Live-Ticker.

Nach mehr als fünf Stunden Spielzeit liefen von den 36 Partien im Kursaal nur noch zwei, beide waren mit Haller Beteiligung: Nino Batsiashvili und Monika Socko duellierten sich genauso verbissen wie Deimante Daulyte-Cornette mit der Hamburgerin Sarah Papp. Nino Batsiashvili schien zunächst sehr ums Remis kämpfen zu müssen, verbesserte dann aber ihre Stellung. Am Ende musste die Polin in Hamburger Diensten ums Remis kämpfen, schaffte das gerade noch. „Es war ein sehr hartes Match, deshalb ist das Remis insgesamt betrachtet für mich okay“, meinte eine sichtlich müde Nino Batsiashvili.

Fast sechs Stunden

Nach fast sechs Stunden hatte es dann auch Deimante Daulyte-Cornette geschafft. Die Links-

händerin besiegte Sarah Papp, so dass der SK Schwäbisch Hall insgesamt mit 5:1 gewann.

Kurz nach Ende der Partie waren endlich wieder mehr Geräusche im Kursaal zu hören als ein paar Mal Husten und Fußgetrappel. Bela Khotenashvili war angetan ob des Titels mit dem SK Schwäbisch Hall: „Ich freue mich sehr darüber, denn wir haben einen wirklich guten Teamzusammenhalt. Für mich persönlich ist diese Meisterschaft sehr wichtig, da ich nur in Deutschland und in Nordmazedonien in der Liga spiele. Die nordmazedonische Liga ist nicht vergleichbar mit der deutschen Liga. Sie ist schwächer.“

Der SC Bad Königshofen hatte zum dritten Mal die zentrale Endrunde der Schach-Bundesliga der Frauen ausgerichtet und erhielt dafür viel Lob. Jürgen Müller ist seit Jahren für den SC verantwortlich und deutete an, auch in der kommenden Saison Ausrichter sein zu können.

Nachdem der SK Schwäbisch Hall den Pokal erhalten hatte, erklang die deutsche Nationalhymne, vorgetragen von zwei Schülern der Musikschule Bad Königshofen.

Danach hatten es fast alle eilig. Die einen, nämlich die Gastgeber, wollten den Kursaal wieder freiräumen, viele andere wollten schnell zum Flughafen. Dazu zählten auch die drei Georgierinnen des jetzt vierfachen Deutschen Meisters SK Schwäbisch Hall, die ihren Flug nach Tiflis erreichen wollten.

Satteldorf spielt nur Remis

Satteldorf. Landesligist Spvgg Satteldorf musste sich gegen Leonberg/Eltingen mit einem 1:1 begnügen. Die Gastgeber, die sich nach zwei Siegen in Folge viel vorgenommen hatten, brauchten einige Minuten, um in das Spiel zu kommen – dann aber gleich so richtig. Nach einem feinen Pass flankte Dennis Upstas in die Mitte, wo Satteldorfs Kapitän Baris Yerlikaya am zweiten Pfosten goldrichtig stand und per Volleyschuss auf 1:0 stellte.

Die kalte Dusche für die Hausherren gab es dann nach rund einer halben Stunde, als die Leonberger unter äußerst fragwürdi-

gen Umständen zum Ausgleich kamen. Nach einem Eckball wurde Satteldorfs Torhüter Kai Wiedemann zunächst geblockt, dann gehalten und konnte so den Ausgleich von Ennio Ohmes nicht mehr verhindern.

Im zweiten Durchgang sah sich Satteldorf tief und kompakt stehenden Gästen gegenüber. Nach einem Platzverweis für den Leonberger Jona Trefz keimte nochmals Hoffnung bei den Hausherren auf, die zwingenden Chancen blieben dennoch weiter aus und so es blieb es beim 1:1, was Satteldorf im Abstiegskampf kaum weiterbringt.

SO GEZÄHLT

1374

Zuschauer verfolgten das Testspiel der Schwäbisch Hall Unicorns gegen die Düsseldorf Panther im Optima-Sportpark.

Hermann lässt Crailsheimer spät jubeln

Schorndorf. Der TSV Crailsheim hat im Auswärtsspiel beim Tabellendritten SG Schorndorf ein Lebenszeichen im Landesliga-Absstiegskampf gesetzt. Nach zuletzt zwei Niederlagen setzten sich die Gäste auf einem kleinen Rasenplatz mit 1:0 durch, während die formstarken Schorndorfer nach fünf Siegen in Serie erstmals wieder ohne Punkte blieben.

In der 81. Minute passierte der entscheidende Moment: Dominik Rummeler spielte einen Traumpass auf Louis Hermann, der diesmal die Nerven behielt und zur verdienten Gästeführung einschob.



Louis Hermann erzielt das goldene Tor für den TSV Crailsheim.